Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 23

Artikel: Für Verhätscheler
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-503670

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bürokraft

Der Boß hat eine neue Bürokraft, diktiert ihr den ersten Brief.
«Hänzis?» fragt er nachher nicht unfreundlich.
«Jo jo, im große ganze schoo», antwortet sie, «nu was Si zwüschet ‹Sehr geehrter Herr› und ‹Mit vorzüglicher Hochachtung› gsait händ, müenzi mer nomol diktiere.» fh

Dies und das

Dies gelesen (in einem Artikel über Sprachverlotterung und Spracherziehung, nota bene): «Verheerender wirkt anderes: Denkfaulheit, welche sich mit der vorletzten oder noch weniger entwickelten Ausformung eines Gedankens zufrieden gibt: die Sucht, sich durch das fremde oder gelehrte Wort den Schein eines Wissens zu geben, das nicht vorhanden ist; die Krankheit durch das Modeschlagwort; die Allfälligkeit des Sprachbesitzes in den gesellschaftlichen Wandlungen, vor allem wenn die Einfachheit in die sogenannte Gehobenheit vorrückt; die mangelnde einfache Erkenntnis, daß klar ausgedrückt werden kann, was klar gedacht ist ...»
Und *das* gedacht: Was zu beweisen war. Kobold

Die überwundene Krise

Einst, als ich vierzehn war bereits,
erhielt ich einen Hustenreiz,
Mama rief bang den Arzt herzu,
der kam zum großen Glück im Nu
und sah mir in die blassen Augen
und gab mir Pillen zum versaugen,
auch sah er mir mit einem Stab
so tief es ging den Hals hinab,
wobei er unterm Arm mir maß
das Fieber welches ich besaß,
und als er ging sprach er zum Schluß
daß ich von nun an schwitzen muß.

Ich nahm dann weiter keinen Schaden,
doch spürte ich als ich genesen,
es hing an einem dünnen Faden
mein junges zartes Lebewesen.

Elsa von Grindelstein

Poesie und Prosa

Zur Freundin schwärmerisch: «Bisch au scho emene Maa begägnet, wott richtig aagfange häsch zittere, wännt en nu scho gsee häsch?»
«Joo, de Zahnarzt.» AC

Für Verhätscheler

Gotthelf schrieb seinerzeit: «‹Der Gerechte erbarmet sich seines Viehs›, sagt schon Salomon, und es fangen die Menschen an, dies Wort zu begreifen, allenthalben bilden sich Vereine, vor menschlicher Bestialität das Vieh zu schützen. Das ist recht und schön, wenn man sich dabei vor allzu zärtlichem Unverstand hütet.» EG

Probatum est

«Abnää wänd Si?» fragte der Arzt die füllige Patientin.
«Do weiß ich Ine e zümpftigi Gymnastiküebig defüür: de Chopf schüttle.»
«De Chopf schüttle?» staunt die Patientin.
«Jawoll, und zwar immer vo rächts noch linggs oder vo linggs noch rächts, und zwar jedesmool wän im Kafi de Chasseur verbiilauft und frööget: ‹Wünscht die Dame Patisserie?›» EG